RAUMKONZEPT

GGS Rheinschule

Wir bau`n ein Haus

Wir bau`n ein Haus – für alle Kinder aus Urfeld
Wir bau`n ein Haus – das allen Kindern gut gefällt
Wir bau`n ein Haus

Jede Stadt auf dieser Erde, und ist es dort auch noch so schön
Muss sich immer daran messen lassen, wo die Kinder steh`n.

Wir bau`n ein Haus – für alle Kinder aus Urfeld
Wir bau`n ein Haus – das allen Kindern gut gefällt
Wir bau`n ein Haus

Wir bau`n ein Haus – für alle Kinder aus Urfeld
Wir bau`n ein Haus – das allen Kindern gut gefällt

Wir bau`n ein Haus – für alle Kinder aus Urfeld
Weil nur das Beste – für die Kinder wirklich zählt,
bau`n wir ein Haus.

Was uns daran so gut gefällt,
wir bau`n es mitten in Urfeld

JULI 2018

GGS RHEINSCHULE
Josef-Kuth-Weg 4, 50389 Wesseling

„Pädagogik und Architektur – zwei Fachdisziplinen, deren Welten meist klar getrennt sind. Im Schulneubau gehören sie zusammen, denn gute Schulen brauchen beides: Pädagogische Konzepte, die Kinder und Jugendliche bestmöglich auf ihrem Weg begleiten; und Räume, die diese Konzepte ermöglichen, inspirieren und unterstützen.“

Montag Stiftung
Jugend und Gesellschaft

Inhalt

1 Leitgedanken 2
2 Schulgebäude 3
2.1 Klassenräume 4
2.2 Bücherei 6
2.3 Teamraum 6
2.4 Kopierraum 7
2.5 Verwaltungsbereich 8
2.6 Forum/ Bühne 8
2.7 OGS Räume 9
3 Sporthalle/ Mehrzweckhalle/Sportplatz 10
4 Schulhof/ Außengelände 10
5 Lagerraum 11
6 Anhang 12
6.1 Exemplarische Raumnutzung einer inklusiven Schule 12
6.2 Inventarliste (Beispiele) 13
6.3 Stellungnahme zum Entwurf des Schulentwicklungsplans 18
6.3.1 Presseartikel 27
6.3.2 Podiumsdiskussion 29
6.3.3 Wünsche der Schülerinnen und Schüler (Exemplarisch) 30
6.3.4 Wünsche OGS 37
6.3.5 Wünsche Lehrerinnen 38
6.3.6 Wünsche Außengelände 39

© Rheinschule 2018

1 Leitgedanken

Ein Kind in der Grundschule verbringt bereits heute und in der Zukunft zunehmend die Zeit von ca. 7.30 Uhr bis ca. 16.00 Uhr in der Schule.

Das Wohlbefinden des Kindes und das Wohlbefinden der Menschen, denen das Kind für Bildung und Erziehung anvertraut ist, sind der Schlüssel zu einem hohen Qualitätsniveau von Schule sowie einer Werteerziehung als Investition in der Zukunft einer gesunden Gesellschaft. Gebäudegestaltung, Gestaltung des Außengeländes, Raumgestaltung und Ausstattung müssen sich an dieser Prämisse orientieren. Sind die begünstigenden Voraussetzungen dieser Prämisse durch Architektur, Ausstattung und Raumgestaltung geschaffen, so liegt die Erfordernis bei allen an Schule beteiligten Personen (Kindern, Eltern, Lehrpersonen, Sekretärin, Hausmeister, Reinigungspersonal, pädagogische MitarbeiterInnen der OGS, Kooperationspartnern) darin, dies durch ihr von Menschlichkeit, gegenseitigen Respekt und Umsicht geprägtes Handeln an diesem Ort mit Leben zu füllen.

Als die Stadt Wesseling uns die Möglichkeit bot, aktiv die neue Schule mitzugestalten, nutzten wir dies auf sehr vielfältige Art und Weise. Neben der Erfassung der Wünsche der Rheinschulkinder, der Eltern, der OGS-MitarbeiterInnen, des Hausmeisters, der Sekretärin, der Lehrerinnen, nahm eine Arbeitsgruppe an allen Planungssitzungen der Stadt teil, Elternabende zu den Themen pädagogische Architektur sowie zum Schulwegsicherheit wurden angeboten und es wurden zahlreiche Schulen gemeinsam mit Elternvertreterinnen und Lehrerinnen besucht.

Bei der Gestaltung des Schulgebäudes wurden, an unserem Leitbild „Gemeinsam sind wir stark – starke Schule – starke Kinder – starkes Team“ orientiert, gemeinsam folgende Prämissen aufgestellt:

- Pädagogische Architektur als Prinzip der Planung von Gebäude und Außenanlagen
- qualitative und quantitative Verbesserung der Raumsituation gegenüber den Möglichkeiten am alten Standort
- Verbesserung der Schulhofsituation
- Zukunftsorientiertheit des Raumkonzepts
- gesicherte kindgemäße Zugangswege

© Rheinschule 2018

- Wahrung der „Identität Rheinschule“ durch architektonisch-gestalterische Bezugselemente
- Klassenbezogenes multifunktionales Raumkonzept mit erweiterten Möglichkeiten
- dezentraler Gruppenarbeiten im aufsichtsmäßig erfassbaren Umfeld des Klassenraumes
- Möglichkeit der Medienerziehung und des Medieneinsatzes in allen Klassen bei Wegfall des Computerraumes
- Mehrzweckräume mit Vorkehrungen für multifunktionale Nutzung
- Vernetzung mit der Halle über den Sportunterricht hinaus (Lesenächte mit anschließendem Frühstück, Sport-Aktionstage, Turniere, Theater, schulische Karnevalssitzung, Schulfeste...)
- Lagermöglichkeiten für Lehrmittel, Gerätewagen, persönliche Unterrichtsmaterialien der Lehrerinnen, Groß- und Kleingeräte des Hausmeisters, Theaterkulissen, Materialien zur Verkehrserziehung, Tische, Stehtische, Sitzbänke, Sonnenschirme, Pavillons für Klassen und Schulfeste, Verkaufshaus und technische Geräte des Fördervereins, Forumbestuhlung, Aktenarchiv

2 Schulgebäude

Das Schulgebäude der Rheinschule wurde 2009/ 2010 neu errichtet. Sowohl bei der Planung des Schulgebäudes als auch des Schulhofs waren die Schülerinnen, Eltern, OGS-Mitarbeiterinnen und Lehrer und Lehrerinnen sowie das weitere Personal aktiv eingebunden.

U.a. gab es Vorträge von Architekten für die Elternschaft, die Schulpflegschaft besuchte gemeinsam mit den Lehrerinnen verschiedene andere Schulneubauten, die Wünsche der Kinder wurden in allen Klassen gesammelt, Wünsche der OGS-Mitarbeiterinnen, der Eltern und Lehrer und Lehrerinnen wurden festgehalten.

Neben pädagogischen Aspekten, wie eine funktionale Gestaltung der Räume, die einen zeitgemäßen Unterricht ermöglichen, spielten für die Lehrerinnen und OGS Mitarbeiterinnen ebenfalls Aspekte wie lärmhemmende Maßnahmen und gesundheitserhaltende Faktoren eine große Rolle.

© Rheinschule 2018

Die Schülerinnen und Schüler zeichneten ihre Wunschgebäude und hielten ihre Wünsche schriftlich fest.[1]

„Die Schule soll bunter sein. Die Schule soll schöner sein. Die Schule soll eine Leseecke haben. Dann kann man in der Pause lesen. Die Schule soll viel größere Fenster haben. Weil dann scheint die Sonne in die Klassenräume. Der Schulhof soll viel größer sein, dann kann man besser spielen.“ Lea 2b

„Ich wünsche mir eine Küche, wo man kochen und backen kann. Weil das Spaß macht.“ Lena, 2b

Gemeinsam mit einer Planungsgruppe der Stadt wurden Grundsätze für den Schulneubau aufgestellt. Letztendlich wurden drei Architekturbüros mit der Planung eines Entwurfs beauftragt. Das Planungsgremium aus Stadt und Schule wählte aus zwei Entwürfen die Inhalte aus, die am besten zur pädagogischen Profil der Rheinschule passten.

Der letztendliche Entwurf berücksichtige viel der geäußerten Wünsche.

Selbstverständlich ist das Schulgebäude barrierefrei.

2.1 Klassenräume

Die Klassenräume müssen ein zeitgemäßes Lernen nach aktuellen didaktischen und methodischen Konzepten zulassen. Dies wurde durchgängig bei der Planung berücksichtigt.

Die acht Klassenräume sind größer als „normale“ Klassenräume. Jeweils zwischen den Klassenräumen einer Jahrgangsstufe befindet sich ein gemeinsam genutzter Gruppenraum. Dieser bietet verschiedene Rückzugsmöglichkeiten für die Kinder (z.B. Bauecke, Leseecke, weitere Sitzmöbel). Er ist flexibel durch die jeweilige Jahrgangstufe nutzbar und bietet den Kindern in offeneren Unterrichtsphasen auch die Möglichkeit mit den Kindern der Parallelklasse zusammenzuarbeiten. Außerdem bietet der Gruppenraum die Möglichkeit Kleingruppenarbeit zu entzerren und so den Geräuschpegel beim Arbeiten auf einem angemessenen Niveau zu halten.

Um die Durchführung verschiedener Sozialformen zu erleichtern, sind die Klassenräume mit flexiblen Möbeln ausgestattet. So können die Tische beispielsweise leicht zu neuen Gruppierungen gestellt werden. Bei der Auswahl der

[1] Siehe Anhang

© Rheinschule 2018

Tische und Stühle wurde zudem darauf geachtet, dass die Kinder auf einer Arbeitshöhe sitzen. Statt Tische mit unterschiedlichen Höhen, können bei unseren Stühlen, die Fußbänke verstellt werden. So kann auch ein großes Kind neben einem kleinen Kind arbeiten. Die Lehrerin kann als Lernbegleiterin auf den gleichen Stühlen sitzen. In jeder Klasse befinden sich Sitzwürfel, die der jeweiligen Sozialform ohne Aufwand hinzugezogen werden und zudem bewegtes Sitzen zulassen.

Die Magnettafeln bzw. Pinnwände sind abnehmbar und sowohl auf Kinderhöhe als auch auf Erwachsenenhöhe aufhängbar. Aufgrund der flexiblen Handhabung können die Tafeln gut für eine Gruppenarbeitsphase genutzt werden. Die Gruppenergebnisse können dann im Anschluss mit der Tafel aufgehängt und präsentiert werden.

In jeder Klasse hängt ein interaktives Board, welches einen zeitgemäßen Unterricht zulässt. Neben der Präsentation, die auch Sortierungen etc. zulässt, können die Kinder dort Arbeitsergebnisse über eine Dokumentenkamera präsentieren. Die digitalen Unterrichtsassistenten unserer Lehrwerke ermöglichen eine Erarbeitung einer Schulbuchseite gemeinsam mit den Kindern im Sitzkreis. Ferner verfügt jeder Klassenraum über eine Medienecke mit zwei festinstallierten Rechnern sowie einem Laptop, einem Scanner sowie einer Dokumentenkamera, welche vernetzt sind.

Darüber hinaus können zwei mobile Laptopwagen in die Klassenräume gefahren werden, um gemeinsam mit einer ganzen Klasse etwas zu erarbeiten. Pro Klasse können für die Arbeitsplanarbeitszeit jeweils drei Laptops zusätzlich in die Klassenräume geholt werden, um diverse Programme angemessen zu nutzen.[2]

Jeder Klassenraum verfügt über einen direkten Ausgang nach draußen. Die unteren Etagen können dann ergänzend den Schulhof zur Arbeit nutzen. Vor den oberen Etagen befindet sich ein Rundgang, der so breit geplant wurde, dass dort Kinder ebenfalls arbeiten können. Auf dem Flur vor den Klassenräumen befinden sich Sitzbänke, die den Kindern zusätzliche Arbeitsplätze z.B. für Gruppenarbeiten bieten. Bei Elternsprechtagen oder beim Anziehen der Schuhe, können diese Bänke ebenfalls genutzt werden.

[2] Siehe Medienkonzept

© Rheinschule 2018

Die Farbgebung innerhalb der Klassenräume, z.B. dass der Boden gelb ist, spiegelt die Bedeutung der Farbe Gelb allgemein für Grundschulkinder als auch als „konzentrationsfördende“ Farbe wider.

Bei der Ausstattung mit Materialien in den Klassenräumen wurde der pädagogische Gedanke zu Grunde gelegt, dass jedes Kind in jeder Klasse auf seinem Niveau arbeiten kann.[3]

Ein einheitliches Bild innerhalb der verschiedenen Klassenräume bietet den Kindern Orientierung und Sicherheit. In Fortbildungen zum Thema Autismus oder zu emotional-sozialen Entwicklungsverzögerungen bzw. Unterstützungsbedarf wird immer wieder betont, wie wichtig ein klar strukturierter Klassenraum ist. Das Rheinschulkollegium teilt die Auffassung, dass diese Struktur allen Kindern zu Gute kommt, weshalb die Klassenräume in vielen Bereichen ähnlich gestaltet sind. Einheitliche Zeichen am Tagesplan und einheitliche Farbenkodierung der Fächer sowie weitgehend ähnliche Regeln geben den Kindern die Sicherheit, die sie benötigen, um auch in der Partnerklasse störungsfrei lernen zu können. Weiterhin befindet sich in allen Klassen das Material des Arbeitsplans, sodass die Kinder in Vertretungssituationen an ihren gewohnten Dingen weiterarbeiten können. [4]

2.2 Bücherei

Damit die Kinder sich selbstständig Informationen beschaffen können, wurde eine offene Präsenzbücherei geplant. Neben einer großen Auswahl an Büchern, die die unterschiedlichen Interessen der Kinder berücksichtigen – u.a. auch in anderen Sprachen, damit Kinder mit einer anderen Erstsprache als Deutsch lesen können – befinden sich dort Computerarbeitsplätze. Die offen gehaltene Bibliothek zur Nutzung durch die Schüler mit Sitzsäcken, Tischen und Stühlen, kann für Arbeitsphasen verwendet werden. Ebenfalls dient sie als Tagungsort des wöchentlich tagenden Rheinschulkinderparlaments. In der Bücherei werden Texte, die während freier Schreibzeiten verfasst wurden, ausgestellt.

2.3 Teamraum

Durch Kooperationsverpflichtungen in den Lehrerkollegien (Teamarbeit, gemeinsame Konzeptarbeit) und die Mitarbeit im offenen Ganztag hat sich der Schulalltag auch für

[3] Siehe Konzept Individuelle Förderung, Vertretungskonzept und Konzept Teamarbeit
[4] Siehe Konzept Individuelle Förderung

© Rheinschule 2018

die Lehrerinnen und Lehrer sowie der OGS Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verändert. Sie benötigen schulinterne Computerarbeitsplätze mit einem schnellen Internetzugang für das Erstellen von Zeugnissen, AOSFs und die Erstellung von Arbeitsmitteln etc.

Der Arbeitstag in der Schule entspricht schon lange einem Arbeitstag von mindestens acht Stunden, häufig sogar deutlich darüber hinaus. Dieser Veränderung sollte Rechnung getragen werden. Lehrerinnen und Lehrer benötigen zum Erhalt der Lehrergesundheit Rückzugsmöglichkeiten, Ruhemöglichkeiten sowie die Möglichkeit sich Essen zuzubereiten.

Der Teamraum ist so gestaltet, dass er sowohl als Konferenzraum als auch als Arbeitsräume für die Lehrerinnen genutzt werden kann. Es befinden sich zwei feste Computerarbeitsplätze im Teamraum als auch die Möglichkeit weitere Laptops anzuschließen. Jede Kollegin verfügt über Eigentumsfächer.

Damit auch für das leibliche Wohl gesorgt wird, befindet sich im Teamraum eine kleine Küche mit entsprechender Ausstattung. Regelmäßig wird hier, entweder für alle, meistens aber in Kleingruppen gekocht.

Für die Pause steht eine Ecke mit bequemeren Sitzmöbeln zur Verfügung.

Weiterhin kann die Terrasse genutzt werden. Vor allen bei Ganztagskonferenzen wird hiervon Gebrauch gemacht.

Damit die im Teamraum gelagerten Materialien sinnvoll von allen Lehrkräften genutzt werden können, sind diese zum einen nach Fächern als auch nach Jahrgangsstufen, auch anhand unserer Farbkodierung, geordnet. Entnommenes Material wird von der jeweiligen Lehrerin auf einem entsprechenden Ausleihzettel, welcher am Lagerort angebracht ist, festgehalten.

2.4 Kopierraum

Der Kopierraum ermöglicht zum einen, das Kopieren, Heften von Materialien, Ausdrucken, Schneiden etc. Ausziehbare Tische ermöglichen ebenfalls die Arbeit in einem Team. Ebenfalls befinden sich im Kopierraum Kopiervorlagen, die regelmäßig benötigt werden. Jede Klasse verfügt über ein Ablagefach, in der gemeinsam erstellte Materialien gelegt werden.

© Rheinschule 2018

2.5 Verwaltungsbereich

Der Verwaltungsbereich besteht aus einem Schulleitungszimmer, einem Hausmeisterraum, einem OGS-Büro und dem Sekretariat. Das Schulleitungszimmer dient ebenfalls als Arbeitsraum für Kleingruppen von Lehrerinnen. Ein Konrektorinnenraum fehlt derzeit.[5]

Im zusätzlichen Besprechungsraum finden u.a. Beratungs- und Elterngespräche, statt. Es wird zu u.a. Ausbildungszwecken, zu Förderung und Forderung, als Büro der Schulsozialarbeiterin und als Tagungsraum für die Steuergruppe genutzt.

2.6 Forum/ Bühne

Kinder können dann besonders gut lernen, wenn sie für ihr Handeln Wertschätzung erfahren. Gelungene Förderung bedeutet daher immer Möglichkeiten zu schaffen, in denen die Kinder ihr Selbstkonzept stärken können.

Unser Forum in Verbindung mit einer richtigen Theaterbühne mit entsprechender Lichttechnik bietet hierzu vielfältige Möglichkeiten. Neben zahlreichen Festen wie z.B. die Rheinschul-Karnevalssitzung, Sommer- und Klassenfeste, jahreszeitliche Feste, wird das Forum für die Präsentation von Werken der Schüler und Schülerinnen vielfältig genutzt.

In Schulversammlungen treffen sich die Kinder des dritten und vierten Schuljahrgangs, um sich gegenseitig Projekte, Plakate oder Unterrichtsergebnisse vorzustellen. Des Weiteren bietet sich in dieser Runde die Möglichkeit, dass die Kinder des RKP oder der Streitschlichtung den anderen Kindern Informationen aus ihren Gremien mitteilen bzw. zur Diskussion bringen.

In Adventsfeiern präsentieren die Kinder Klassen- und eigene musikalische und literarische Beiträge. In Kooperation mit den Musikfreunden Urfeld im Rahmen von Jekits, findet regelmäßig eine Darbietung unserer Instrumentalkinder und des Orchesters statt.[6] Sowohl in den Klassen als auch in der OGS werden Theaterstücke und Musicals erarbeitet, die auf der Bühne dargeboten werden.

Selbstverständlich dient das Forum für Elterninformationsabenden.

Da von Seiten des Schulträgers auf eine multifunktionale Nutzung des gesamten Schulgebäudes großen Wert gelegt wurde, wird das Forum als Essensraum für die

[5] Siehe Anhang
[6] Siehe Konzept Teamarbeit und Kooperation

© Rheinschule 2018

OGS Kinder genutzt. Auch aufgrund stark gestiegener Anzahlen von Betreuungskindern ist das Forum im Nachmittagsbereich nur sehr bedingt für schulische Veranstaltungen (Fortbildung, Konferenzen etc.) nutzbar. Hier wäre ein eigenes Kinderrestaurant wünschenswert.[7]

2.7 OGS Räume

Da, wie bereits erwähnt, bei der Planung des Schulneubaus auf Multifunktionalität großen Wert gelegt wurde, gibt es an der Rheinschule keine Räume, die ausschließlich für die OGS genutzt werden. Alle OGS-Räume werden im Vormittagsbereich durch die Schule genutzt und im Nachmittagsbereich von der OGS.

Die Kinder benötigen gerade am Nachmittag nicht nur einen Platz zum Lernen sondern auch zum Essen, Spielen, Basteln, Bewegen und Wohlfühlen. Idealerweise unterscheiden sich die Räumlichkeiten, die die Kinder im Vormittag und im Nachmittagsbereich beleben. Wünschenswert wäre, wie in der Planungsphase schon geäußert, die Schaffung mehrerer kleinerer Räume, damit den Bedürfnissen der Kinder im Nachmittagsbereich u.a. nach Bewegung, Ruhe, Schlaf, kreativen Angeboten etc. gerecht werden kann.

In der gemeinsamen Planung der Differenzierungs- bzw. OGS-Räume, wurden, auf Grundlage der im Lehrplan verbindliche geforderten Anforderungen folgende Räumlichkeiten geschaffen:

1. Kinderküche / OGS

In einem OGS Raum ist eine Küchenzeile installiert, damit, wie im Lehrplan gefordert, Speisen zubereitet werden können.

2. Werkraum / OGS

In einem weiteren OGS Raum befinden sich Werkbänke, ein Brennofen, diverse Kunstmaterialien um einen zeitgemäßen Sachunterricht/ Kunstunterricht durchzuführen. Dieser Raum verfügt über einen entsprechenden Boden und Waschbecken.

[7] Siehe Anhang

© Rheinschule 2018

3. Musikraum / OGS

In diesem Raum werden die Musikinstrumente, Tanzsäcke etc. gelagert um gemeinsam mit den Kindern musikalische Projekte durchzuführen.

4. „Gruppe in Klasse“

In einem Gruppenraum wird derzeit das Modell Gruppe in Klasse erprobt. Da davon auszugehen ist, dass die Anzahl an Kindern mit Betreuungsbedarf weiter steigen wird, ist hier die Schaffung von zusätzlichem Raum notwendig.[8]

5. Motorikraum

Ein OGS raum wurde mit einem Schwingboden ausgestattet, damit hier Bewegungsangebote wie Tanzen, Jonglieren etc. durchgeführt werden könne. Dieser Raum steht ebenfalls für die Förderung der Rheinschulkinder mit dem Förderbedarf KM zur Verfügung.

3 Sporthalle/ Mehrzweckhalle/Sportplatz

In unmittelbarer Nähe zur Schule befinden sich eine Mehrzweckhalle/Turnhalle sowie ein Sportplatz, welche gemeinsam von Vereinen und Schule/OGS genutzt werden. Die Sporthalle ist für die Nutzung durch die Schule sachgerecht ausgestattet und ermöglicht einen zeitgemäßen Unterricht.

Der Sportplatz wird in naher Zukunft um- und ausgebaut. Auch hier wurde die Schule bei der Planung beteiligt. In gemeinsamen Überlegungen mit dem Schulträger und dem Kooperationspartner der Rheinschule, dem TUS Wesseling, wurden Kriterien aufgestellt, die bei der Umgestaltung Berücksichtigung finden sollen.[9]

Gerade auch vor dem Hintergrund unseres schulischen Bausteins „Bewegung und Gesundheit“[10] legt die Schule Wert auf eine vielfältige Nutzung des Sportplatzes. So soll ein lehrplangerechter Leichtathletikunterricht neben diversen Ballspielen möglich sein.

4 Schulhof/ Außengelände

[8] Siehe Anhang
[9] Siehe Konzept Teamarbeit und Partizipation
[10] Siehe Gesundheits- und Bewegungskonzepts

© Rheinschule 2018

Die Rheinschule verfügt über ein großes, weitläufiges Außengelände, welches den unterschiedlichen Bedürfnissen der Schüler und Schülerinnen u.a. nach Ruhe und Entspannung aber auch nach vielfältigen Bewegungsmöglichkeiten gerecht wird.

Es gibt zwei große Sandbereiche, naturbelassene Bereiche sowie einen asphaltierten Bereich. Letzterer wird z.B. für die Verkehrserziehung (u.a. ADAC-Parcours) genutzt.

Sowohl aus den bei der Planung erhobenen Bedürfnisse der Kinder als auch durch eine Befragung des Rheinschulkinderparlaments aller Kinder ergaben sich weitere Vorschläge und Ideen, die gemeinsam mit dem schulischen Förderverein und dem Schulträger umgesetzt wurden. So wurden Reckstangen sowie ein Klettergerüst (Bewegungsparcours) installiert. Bei der Auswahl des Bewegungsparcours wurden die Kinder aktiv beteiligt. Sie durften die einzelnen Elemente auswählen. Der Förderverein hat dies der Rheinschule zum Bezug des Neubaus geschenkt.

Derzeit (2017/2018) ist die Einrichtung einer Ruhezone in Planung. Das Rheinschulkinderparlament hat hierzu alle Kinder nach ihren Wünschen befragt, um dann einen entsprechenden Antrag in der Lehrerkonferenz und über die Kostenübernahme beim Förderverein gestellt.

Um vor allem auch die Kinder mit Unterstützungsbedarf KME zu fördern, wurde eine Nestschaukel mit entsprechendem, durch Rollstühle zu befahrenden, Bodenplatten, errichtet.

Da die Rheinschule alle vier Jahre mit dem Circus ZappZarap kooperiert, musste eine Fläche geschaffen werde, auf der das große Zirkuszelt jeweils aufgebaut werden kann. Diese Fläche befindet sich nun auf dem vorderen Schulhof und wird im Alltag von den Kindern meist als Fußballfläche genutzt.

Bei Schnee wird der angrenzende Hügel neben der Mehrzweckhalle zum Schlittenfahren genutzt.

Beschattungsbereiche sind in Planung. So darf die angrenzende Liegenschaft, mit zahlreichen schattenspendenden Bäumen, genutzt werden. Es werden weitere schnellwachsende Bäume gepflanzt sowie Sonnensegel angebracht.

5 Lagerraum

© Rheinschule 2018

Die Rheinschule verfügt derzeit nicht über ausreichend große Lagerräume/Lagerflächen. Der Schulträger hat hier in den vergangenen Jahren, durch die Schaffung neuer Schränke, den Bau von Gartenhäusern und durch die Möglichkeit der Nutzung einer Garage für Entlastung gesorgt. Dennoch wird weiterer Stauraum dringend benötigt.[11]

6 Anhang

6.1 Exemplarische Raumnutzung einer inklusiven Schule

Exemplarische Raumnutzung einer inklusiven Schule – Entwurfsfassung – wird noch weiter ergänzt- Stand 2018

Obere Etage									
Kassen-raum 3a	Gruppen-raum 3a/b	Klassen-raum 3b	Klassen-raum 4a	Gruppen-raum 4a/4b	Klassen-raum 4b	Besprechungsraum	Bücherei	Büro	Teamraum
Kassen-unterricht z.B. Arbeits-plan	Differenzierungs-angebote Stillarbeit Gruppen-arbeiten entdecken-des Lernen etc. Derzeit durch OGS genutzt als Pilotprojekt Gruppe in Klasse → muss im Sommer vermutlich entfallen	Kassen-unterricht z.B. Arbeits-plan	Kassen-unterricht z.B. Arbeitsplan	Differenzierungs-angebote Klasse 4 Stillarbeit Gruppen-arbeiten entdecken-des Lernen etc.	Kassen-unterricht z.B. Arbeitsplan	Mi durchgängig für DaZ Förderung belegt Fr durchgängig durch Schulsozialarbeit belegt In diesem Raum kommt es sehr häufig zu Doppelbelegungen. Rheinschulkinder-parlament	Notlösung Da offen zugänglich	Notlösung: aus Datenschutzgründen eigentlich nicht für SchülerInnen nutzbar	Notlösung: aus Datenschutzgründen eigentlich nicht für SchülerInnen nutzbar
						z.B. für -Elterngespr. -Gespräche Schule OGS -Gespräche mit außerschuli. Kooperationspartnern (Therapeuten, Schulpsychologin) - Nachbesprechung Ausbildungsunt.	-DaZ Förderung - Leseförderung - Streitschlichter PC Nutzung Büchereinutzung im Arbeitsplan	Auszeitraum, wenn Kinder nicht mehr im Klassenverband arbeiten können (vor allem Kinder mit Förderschwerpunkt ES)	Wird z.B. zur Förderung von Kleingruppen genutzt in Kooperation mit außerschulischen Kooperationspartnerinnen (z. Ehemalige Kolleginnen, die Flüchtlingskindern Deutschunterricht geben.
Hausauf-gaben-betreuung	Hausauf-gaben-betreuung Streit-schlichter	Hausauf-gaben-betreuung	Hausauf-gaben-betreuung	Hausauf-gaben-betreuung	Hausauf-gaben-betreuung				

[11] Siehe Anhang

© Rheinschule 2018

Untere Etage									
Klassen-raum 1a	Gruppen-raum 1 a/b	Klassen raum 1b	Klassen-raum 2a	Gruppen-raum 2a/b	Klassen-raum 2b	Bewegungsraum	OGS Küche	OGS Musik	OGS Kunst
Kassen-unterricht z.B. Arbeits-plan	Differenzie-rungsangebote Klasse 4 Stillarbeit Gruppen-arbeiten entdecken-des Lernen etc.	Kassen-unterricht z.B. Arbeits-plan	Kassen-unterricht z.B. Arbeitsplan	Differenzie-rungsangebote Klasse 3 Stillarbeit Gruppen-arbeiten entdecken-des Lernen etc. Lagerung div. Materialien (z.B. Tafeln)	Kassen-unterricht z.B. Arbeitsplan	**Förderung der KM Kinder**, wird täglich genutzt Förderung Motorik und Ausgleichsraum, wenn Mehrzweckhalle geschossen → derzeit nicht nutzbar Hier benötigen wir **dringend** einen Ausgleichsraum!	alle Räume nur sehr begrenzt nutzbar, da die OGS diese Räume spätestens um 11:30 benötigt. Die anderen Räume sind nur bedingt nutzbar, da wir nicht jedes Mal die Stühle und Tische umräumen können. Für die Nutzung dieser Räume ist schulseits bei der Planung, begründet mit den verbindlichen Anforderungen des Lehrplans, detailliert aufgelistet worden, wofür die Räume dringend benötigt werden, da wir über keine sonstigen Differenzierungsräume verfügen. Diese Räume sind für die sonderpädagogische Förderung nur sehr bedingt nutzbar, für die Nutzung für Fachunterricht derzeit nicht nutzbar. **Bis halb zwölf werden diese Räume zur individuellen sonderpädagogischen Förderung genutzt.**		
Hausauf-gaben-betreuung	Hausauf-gaben-betreuung	Hausauf-gaben-betreuung	Hausauf-gaben-betreuung	Hausauf-gaben-betreuung	Hausauf-gaben-betreuung			Um den Raum als Musikraum nutzen zu können, benötigt man Platz zur Bewegung. Aufgrund der Bestuhlung nicht nutzbar.	angefangene Projekte können nicht gelagert werden (z.B. zum Trocknen)

Weitere Gedanken zur inklusiven Schulnutzung
Da das Forum nicht abgeschlossen ist und im Nachmittagsbereich zum Essen benötigt wird, wäre es gut, ist dieser Raum für Schulleiterkonferenzen, Kooperationsveranstatungen mit den Studienseminaren, Fortbildungsveranstaltungen nicht bzw. nur sehr bedingt nutzbar. Hier ist es notwendig, dass ein Raum geschaffen wird u.a. für folgende Nutzungen. Bereits 2007 wurde bei ca. 75 OGS Kindern festgestellt, dass vier Räume zuzüglich Kinderrestaurant benötigt werden um der stetig wachsenden OGS-Bedarfen gerecht zu werden. Ab Sommer stehen voraussichtlich nur 3 OGS Räume zur Verfügung. Bereits jetzt muss an einem Tag der Unterricht in zwei Klassen früher beendet werde, damit alle Kinder Essen können. Aber auch so, ist die Essenzeit aufgrund der räumlichen Situation teilweise sehr spät. → Die im Rotationsprinzip stattfindende Schulleiterkonferenz haben wir, sehr beengt und mit viel Umräumarbeit (brauchten zusätzliche Tische etc.) im Teamraum statt finden lassen
→ Die Fortbildungsveranstaltung PikAss des Rhein-Erft-Kreises musste in einem Klassenraum stattfinden (hohe Umräumarbeit, sehr beengt, die Klasse musste ausweichen)
→ Unsere Musikfortbildungen (in Kooperation mit der Goetheschule) unter Leitung Nina Herwig haben im Bewegungsraum stattgefunden. Diese sind nicht mehr möglich, da weder das Forum noch der Bewegungsraum für die Schule nutzbar sind
→ Es haben Kooperationsverantstaltungen mit den Studienseminaren Bonn und Vettweiß stattgefunden, da wir eine mit neuen Medien so gut ausgestattete Schule sind. Diese Veranstaltungen waren nur erschwert durchführbar, da das Forum nicht verschließbar ist. Jetzt sind solche Veranstaltungen nicht mehr durchführbar, da die Anzahl an Betreuungskindern so stark gestiegen ist, dass auch die damals getroffene Notlösung mit Essen der Gruppen in Gruppenräumen nicht mehr möglich ist.
→Der Gottesdienst findet in der Mehrzweckhalle statt, da das Forum, zum einen aufgrund der Offenheit und bedingt durch das schwere Mobiliar hierfür nicht mehr nutzbar ist.
→ Das Forum kann – aufgrund der Offenheit und der schweren Bestuhlung- nicht zu Bewegungsangeboten genutzt werden, wenn die Mehrzweckhalle, aufgrund von Veranstaltungen, für schulische Zwecke nicht genutzt werden kann.
Wenn im Sommer der Klassenraum für die OGS wegfällt, haben wir nur noch drei OGS Räume bei ca. 120 Kindern **→ wir müssen zum Sommer voraussichtlich eine Gruppe auflösen**

6.2 Inventarliste (Beispiele)

© Rheinschule 2018

Inventar
Klassenübersicht

GGS Rheinschule
Josef-Kuth-Weg 4
50389 Wesseling
02236/923058
www.rheinschule.de

Liebe Kolleginnen,
übertragt eure Liste bitte in diese!
Danke!! Anne und Wio

Klassenmaterial	Soll	Hase	Koala	Igel	Katze	Rabe	Frosch	Wal	Hund
Whiteboards	8	8	8	8	8	6	9	7	8
Flipchart	1	1	1	1	1	1	1	1	1
ActiveBoardstifte	1	1	1	2	1	1	1	2	1
Whiteboardmarker	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Regale (Rollen)	3	3	3	3	3	3	3	3	2
Regale (Eigentumsfächer)	6	6	6	6	6	6	6	6	7
Scanner	1	1	1	1	1	1	1	1	1
CD Player	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Computer	2	2	2	2	2	2	2	2	2
Drucker	1	1 df	1 df	1	1	0	0	1df	1
Dreiecktische		30	22	30	30	27	26	28	25
Stühle		30	24	28	30	31	28	30	26
Sitzwürfel (Farbe)	23	22	24	23	23	23	24	23	23
Lineal	1	1	/	1	1	1	1	1	1
Klassenordner	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Locher	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Tesaroller	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Schere	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Tacker	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Lehrerstuhl	1	1	1	1df	1	1	2	0	1
Computerstühle	2	2	1	2	1	3	1	1	1
Lehrertisch	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Rollcontainer	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Mülleimer	3	3	1	3	3	3	2	3	3
Besen/Handfeger/Kehrblech	2/1	2/2/2	1	2/1/1	2/1/1	2	1/1/1	1/1	1/1/3
Klassenuhr	1	1	1	1	1+1	1	Priv.	1	1
Einzeltische eckig		0	0	0	12	3	0	0	4
Kassenhits Buch+CD	1	priv	1	priv	priv	1	priv	priv	1
Kassenhits Zugabe Buch+CD	1	1	1	priv	priv	1	0	Buch	1
Erste Hilfe Set	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Klassencamera	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Stativ	1	0	0	1	1	0	0	1	0
Kameratasche	1	1	?	1	1	1	0	1	1

Seite **1** von **4**

© Rheinschule 2018

Inventar
Klassenübersicht

GGS Rheinschule
Josef-Kuth-Weg 4
50389 Wesseling
02236/923058
www.rheinschule.de

16 GB SD-Card	2	2	2	2	2	2	1	1	1
Akku	2	2	1	2	2	1	1	1	1
Aktivslate	1	1	1	1	1	1	1	1	?
Liedhefte St. Martin		22	23	38+	19	ja	23	30	24
Rechenrahmen 20er		5	/	24	24	/	/	/	0
Rechenrahmen 100er		1	1	22	0	0	3	23	0
Tagesplansymbole	Satz	1	1	1	1	1	1	1	Nein
Kunstkörbe		22	22	24	24	/	priv	priv	Nein
Demogeld		priv	priv	priv	priv	priv	priv	priv	privat
Rechtschreibduden	1	1	6	1	1	1	1	1	1
Sanduhren 5er Set	5	5	5	5	5	5	1	1	1
Briefablagen		priv	priv	priv	priv	priv	priv	priv	2
große Demo Somawürfel	Satz GR	1	1	1	1	1	1	1	3
Atlanten		20	s.Has e	-	-	0	4	-	0
Kopfhörer neu	3	3	3	3	3	3	3	3	3
Kopfhörer alt		3	0	1	5	4	0	0	/
TipToi Stift	1	1	1	1	1	0	1	1	1
Anybook Stift	1								0
Stoppuhr Bewegungstankst.	1	1	1	1	2	1	1	2	0
Mikroskop	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Trockenwagen	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Arbeitsplan	**Soll**	**Hase**	**Koala**	**Igel**	**Katze**	**Rabe**	**Frosch**	**Wal**	**Hund**
PC-Kartei	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Karteien 1. (Blitzrechnen)	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Karteien 2. (Blitzrechnen)	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Karteien 3. (Blitzrechnen)	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Karteien 4. (Blitzrechnen)	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Blitzrechnen Sachrechnen	1			1					
Bewegungst. +Karten	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Geometriekartei gelb	1	1	1	1	1	1	1	1	0
Geometriekartei orange	1	1	1	1	1	1	1	1	0

© Rheinschule 2018

Inventar
Klassenübersicht

GGS Rheinschule
Josef-Kuth-Weg 4
50389 Wesseling
02236/923058
www.rheinschule.de

Geometriekartei blau	1	0	1	0	0	0	0	0	0
Konfettikartei Aktiv	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Konfettikartei Basis	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Konfettikartei 1/2	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Konfettikartei 3. neu	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Konfettikartei 4. neu	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Selbsterstellte Karteien									
Text abschreiben	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Gedichte- Kartei	1	0	0	0	1	0	0	0	0
Wörterbuch rot	1	1	1	1	1	0	1	1	1
Sachrechnen	1	1	?	1	0	?	?	1	0
Produktives Rechnen	1	1	1	1	1	0	1	1	1
Musikkartei	1	0	0	1	1	0	0	0	0
Kunstkartei	1	1	0	1	1	0	0	1	0
Su-Kartei 1/2	1	1	1	1	1	1	1	1	1
SU-Kartei 3/4	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Logicos klein	8	5	6	8	11	0	2	5	5
Logicos groß	8	5	5	8	5	5	2	5	5
Lesenkartei	1	0	1	1	0	0	0	1	1
Lesetagebuch	1	1	1	1	1	1	0	0	0
Schreibkonferenz		20	0	0	0	0	0	0	1
Förderkartei Mathe		1	0	1	1	0	0	0	0

Gruppenraum A und B	Soll	Hase/Koala	Igel/Katze	Rabe/Frosch	Wal/Hund
Musiktasche	1	1	1	1	1
Geodreieck	1	0	1	1	1

Seite **3** von **4**

© Rheinschule 2018

Inventar
Klassenübersicht

GGS Rheinschule
Josef-Kuth-Weg 4
50389 Wesseling
02236/923058
www.rheinschule.de

Zirkel		1	1	1	1
Kapla	1	1	1	1	1
Waagen	1	2	2	1	1
OHP	1	1	0	0	0

Seite **4** von **4**

© Rheinschule 2018

6.3 Stellungnahme zum Entwurf des Schulentwicklungsplans

Albert-Schweitzer-Schule | Brigidaschule | Goetheschule | Johannes-Gutenberg-Schule | Rheinschule | Schillerschule

Stellungnahme zum Entwurf des Schulentwicklungsplans Juni 2018

Sehr geehrter Herr Marx,
das Fachbüro Biregio ist mit der Fortschreibung des Wesselinger Schulentwicklungsplanes 2018/19 bis 2023/24 beauftragt.
An den Wesselinger Grundschulen sehen wir Schulleitungen einen erheblichen Investitionsbedarf. Die Gründe dazu sind vielfältig und wir fordern eine Berücksichtigung bei der weiteren Schulentwicklungsplanung.

Die Bauvorhaben in Wesseling 2. Bauabschnitt Eichholz (105.000qm, 100 Einfamilienhäuser und 13 Baufelder u.a. für Mehrfamilienhäuser), Neubebauung zwischen Traunsteiner Straße und der West-Devon-Straße (ca. 140 Einfamilienhäuser) und das neue Rheintalquartier am Westring (bis zu 450 Wohneinheiten) erhöhen den Bedarf an Grundschulplätzen stark. Die Schulen werden weiter wachsen, haben aber nicht den erforderlichen Raumbedarf. Neben Klassen- und OGS-Räumen fehlen Lehrmittelräume, Arbeitsräume für Lehrerinnen und Lehrer, Lagerräume und Toiletten.

Aufgrund der oben genannten Bauvorhaben ist mit einem starken Anstieg der Schüleranzahlen innerhalb kurzer Zeit zu rechnen.

Das Lernen und Lehren in der Grundschule hat sich verändert durch Inklusion, jüngere Kinder (Das Einschulungsalter wurde von Ende Juni auf Ende September verschoben.) und die Verdichtung des Curriculums (Inhalts- und prozessbezogene Kompetenzen sollen erworben werden).

In der Konsequenz sind nun vermehrt Rückzugsräume und Differenzierungsräume zum Fördern, Fordern und für selbständige Lernformen erforderlich.

1

© Rheinschule 2018

Zu einigen Punkten, die im Entwurf des Schulentwicklungsplans genannt werden aber auch zu denen, die unserer Ansicht nach fehlen, möchten wir als Vertreterinnen der Wesselinger Grundschulen gemeinsam Stellung beziehen.

1.) Inklusion:

Zunächst möchten wir herzlich bitten, uns detailliert darzulegen, in wie weit die von uns - bereits 2013 schriftlich angemerkten - gestiegenen Anforderungen an eine Raumnutzung eines inklusiv angelegten Unterrichts berücksichtigt sind. Hier bitten wir vor allem Stellung zu beziehen, wie die Förderung von Kindern mit den Förderbedarfen KM und GB z.B. in Psychomotorikräumen oder Entspannungsräumen angedacht sind, da diese Räume derzeit entweder gar nicht oder nur rudimentär vorhanden sind. Kinder sowohl mit festgestelltem Förderbedarf ES aber auch diejenigen, für die eine Deifakte in diesem Bereich angelegt wurde, benötigen zwingend Erholungs- bzw. Auszeiträume.

Für sämtliche Kinder, vor allem aber auch für die mit erhöhten Förderbedarfen, werden Differenzierungsräume, Rückzugsräume, Bewegungsräume etc. für einen zeitgemäßen, inklusiven Unterricht benötigt. Da jeglicher Unterricht differenziert wird, ergibt sich für mindestens jede Klassenstufe, idealerweise aber für jede Klasse, die Notwendigkeit mindestens eines kleinen Differenzierungsraums.

Gerade in Bezug auf die Förderung und Forderung aller Kinder sind Beratungsgespräche in multiprofessionellen Teams aber auch die Elternberatung zwingend notwendig. Hierzu fehlen derzeit schlichtweg Räumlichkeiten. Teilweise finden diese Beratungsgespräche gleichzeitig statt.

Ein inklusiver Unterricht gelingt dann besonders gut, wenn die Schülerzahlen begrenzt sind. In den vergangenen Jahren hat die Stadt Wesseling die Wertigkeit der gestiegenen Anforderung nach Förderung Rechnung getragen, indem sie die Schülerzahlen der GL-Schulen nach oben begrenzt hat. Wenn dem Schulträger die Inklusion in Zukunft weiterhin wichtig ist, sollten die Schülerzahlen weiterhin nach oben begrenzt bleiben. Im Schulentwicklungsplan sehen wir dies nur ansatzweise berücksichtigt. Hier werden die vereinbarten Obergrenzen für GL Schulen von 24 Kinders regelmäßig überschritten.

© Rheinschule 2018

2.) Migration:

Die Schulen mit einem hohen Anteil von Kindern, die die Zielsprache Deutsch noch nicht oder erst ansatzweise beherrschen, benötigen intensive und differenzierte Förderung. Auch hierfür sind sowohl ausreichend Räume als auch eine Beschränkung der Klassengrößen zwingend erforderlich.

3.) Kinder im offenen Ganztag:

Neben der Kapazitätserweiterung sind die gesteigerten Anforderungen mit Blick auf den Ganztag zu sehen. Die Kinder benötigen nicht nur einen Platz zum Lernen sondern auch zum Essen, Spielen, Basteln, Bewegen und Wohlfühlen. Idealerweise unterscheiden sich die Räumlichkeiten, die die Kinder im Vormittag und im Nachmittagsbereich beleben. Die Schüler und Schülerinnen verbringen mittlerweile täglich mindestens acht Stunden in der Schule. Für die Kinder, vor allem für die jüngeren Kinder aber auch für die Kinder mit sonderpädagogischen Förderbedarf, ist ein Schultag anstrengend. Sie benötigen dringend Rückzugsräume/ Ruheräume, es gibt sogar Kinder, die schlafen würden, wenn die Räumlichkeiten dies hergeben würden. Die Anforderungen an die Räumlichkeiten im Vor- und Nachmittagsbereich unterscheiden sich so stark, dass eine gemeinsame Nutzung, wie sie an allen Schulen ja schon praktiziert wird, nur sehr ansatzweise möglich ist. Im Nachmittagsbereich bedeutet dies, dass die Kinder eher kleinere Räume benötigen.

Um mit den Kindern eine vernünftige Esskultur praktizieren bzw. teilweise sogar einzuüben, benötigt jede Schule ein Kinderrestaurant, welches zum einen ermöglicht, dass die Kinder in einer ruhigen Atmosphäre essen können aber auch zum anderen, dass die Grundlage geschaffen wird, dass die Essenzeiten an den Tagen, an denen alle Kinder zeitgleich Schulende haben, nicht im Taktbetrieb essen müssen. Auch hier wären Essecken, Nischen etc. wünschenswert.

Der Bedarf an Plätzen für die Offenen Ganztagsschulen, wird an allen Wesselinger Grundschulen steigen. Mit einem Rechtsanspruch auf einen OGS-Platz ist in Zukunft zu rechnen.

© Rheinschule 2018

Die Berechnung der Räumlichkeiten im Entwurf des Schulentwicklungsplans für die OGS ist nicht nachvollziehbar. Schon jetzt werden 35 Kinder in einem Raum betreut. Laut Entwurf des Schulentwicklungsplans sollen deutlich mehr Kinder in einem Raum betreut werden. Wir bitten Sie uns zu erläutern, wie es zu dieser Berechnung kommt und wie auf die verschiedenen Bedürfnisse der immer jünger werdenden Kinder eingegangen wird.

4.) Aula/Forum/Turnhallen/Schulhof:
Die Größe der Aulen ist für die Schüler/innenzahl der großen Grundschulen schon jetzt unzureichend und können daher als Versammlungsstätte nur unzureichend bzw. nicht genutzt werden. Da die Schülerzahlen zunehmen, muss ebenfalls an die Anpassung der Größen der Aulen bzw. des Forums gedacht werden.

Sollten z.B. der Standort Keldenich tatsächlich 7-Zügig werden, muss hier an den Bau bzw. über eine deutliche Erweiterung der Sporthallenräumlichkeiten gedacht werden. Bei einer 7-Zügigkeit (5+2) fallen 112 Stunden Sportunterricht an.

Bitte beachten Sie ebenfalls, dass die Kinder ausreichend große Schulhöfe benötigen. Diese sollten sowohl dem Ruhebedürfnis der einen als auch dem Bewegungsdrang der anderen Kinder Rechnung tragen. Bereits jetzt verfügen nur die Brigidaschule und die Rheinschule über ausreichend große und sichere Schulhöfe. Auch dies ist, vor allem am Standort Keldenich (laut Entwurf Schulentwicklungsplan bis zu 660 Kindern), zu überdenken.

5.) Fachräume:
Der größte Teil des Unterrichts kann sicherlich in multifunktionellen Räumen stattfinden. Allerdings ist gerade in den Bereichen Musik (Lagerung Musikinstrumente, Bewegungsmöglichkeiten), Werken, Kunst, Textiles Gestalten (Materialien, Abnutzung Material z.B. der Tische durch Hammer oder Farbe), Sachunterricht (Küche- der Lehrplan sieht u.a. als verbindliche Lerninhalte die Zubereitung von Speisen vor/ Experimente u.a. Umgang mit Feuer, Wasser, Strom) sowie in Deutsch (Förderung und Forderung von SchülerInnen in Differenzierungsräumen, Bücherei) die Nutzung von Fachräumen unbedingt notwendig. Unserer Meinung nach sollte sich die Berechnung der Fachräume nicht

© Rheinschule 2018

primär an den Schüleranzahlen sondern an den Inhalten des zu vermittelnden, verbindlich vorgeschriebenen Lehrplans orientieren.

6.) Lehrergesundheit/ Lehrerarbeitsplätze:
Durch Kooperationsverpflichtungen in den Lehrerkollegien (Teamarbeit, gemeinsame Konzeptarbeit) und die Mitarbeit im offenen Ganztag hat sich der Schulalltag auch für die Lehrerinnen und Lehrer sowie der OGS Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verändert. Sie benötigen schulinterne Computerarbeitsplätze mit einem schnellen Internetzugang für das Erstellen von Zeugnissen, AOSFs und die Erstellung von Arbeitsmitteln etc.

Der Arbeitstag in der Schule entspricht schon lange einem Arbeitstag von mindestens acht Stunden, häufig sogar deutlich darüber hinaus. Dieser Veränderung sollte Rechnung getragen werden. Lehrerinnen und Lehrer benötigen zum Erhalt der Lehrergesundheit Rückzugsmöglichkeiten, Ruhemöglichkeiten sowie die Möglichkeit sich Essen zuzubereiten.

Ein Lehrerzimmer für alle ist nicht ausreichend. Da die Klassenräume durch die OGS genutzt werden, sind diese als Rückzugsort ausgeschlossen. Die Möglichkeiten Material abschließbar zu lagern sind an allen Schulen unzureichend.

Unseren KonrektorInnen und den OGS - Leitungen muss ein Büro zur Verfügung stehen.

Durch die gestiegenen Schülerzahlen und des Gemeinsamen Lernens arbeiten immer mehr Lehrkräfte (Lehrkräfte, SonderpädagogInnen, Sozialarbeiterin, Sozialpädagogische Kräfte, Fachkraft Multiprofessionale Team, Integrationshelfer und -helferinnen) im System Schule. Schon jetzt reichen die vorhandenen Tische, Stühle, Eigentumsfächer nur bedingt aus. Wir bitten dringend darum, dies beim Schulentwicklungsplan zu berücksichtigen. Bei der Erweiterung der Teamräume wäre es wünschenswert, wenn dann direkt Rückzugsmöglichkeiten, Arbeitsplätze etc. mitgedacht werden.

© Rheinschule 2018

Rheinschule
Städt. Gem. Grundschule
Josef-Kuth-Weg 4
50389 Wesseling
Telefon 0 22 36/92 30 58
Telefax 0 22 36/92 30 60

wesseling
kommaRhein.com

Rheinschule · Josef-Kuth-Weg 4 · 50389 Wesseling

DATUM 11.07.2018
MEIN ZEICHEN Schw/Ra
(Bei allen Schreiben bitte angeben)

Stellungnahme zum Schulentwicklungsplan der Stadt

Sehr geehrter Herr Marx,

die Rheinschule hat den Schulentwicklungsplan der Stadt Wesseling zur Kenntnis genommen. Verwundert waren wir darüber, dass, obwohl die Gesamtschülerzahlen steigen werden, kein Mehrbedarf an Räumen gesehen wird. Die Feststellung im Entwurf des Schulentwicklungsplans, dass die Rheinschule für eine Zweizügigkeit gut ausgestattet sei, stellen wir in Frage, da bereits jetzt die räumliche Situation einem zeitgemäßen Unterricht nur bedingt gerecht wird.

Ergänzend zu den Punkten, die wir Wesselinger Schulleiterinnen gemeinsam verfasst haben, möchte ich auf einige Aspekte hier vor Ort genauer eingehen.

1.) Inklusion:

Die Stadt Wesseling hat, wie bereits in der gemeinsamen Stellungnahme erwähnt, in den vergangenen Jahren durch eine Beschränkung der Schülerzahlen von Schulen mit gemeinsamen Unterricht Rechnung getragen. Sollte die Inklusion weiterhin ein wertiger Aspekt bleiben, so sollten die Schüleranzahlen für die Eingangsklassen auch in Zukunft beschränkt bleiben. In den vergangenen Jahren wurden die Eingangsklassen von Schulen mit gemeinsamen Lernen auf 24 bzw. 25 Kinder begrenzt. Diese Zahlen, in einem Jahr sogar die gesetzlich vorgeschriebenen Zahlen, werden laut Entwurf des Schulentwicklungsplans regelmäßig und fast durchgängig überschritten. Somit müsste die Rheinschule jährlich Kinder ablehnen.

© Rheinschule 2018

Wie in der gemeinsamen Stellungnahme bereits beschrieben, stellt die Inklusion an die räumlichen Beschaffenheiten einer Schule erweiterte Anforderungen, zu denen vor allem auch Differenzierungsräume gehören.

So werden an der Rheinschule derzeit fünf Kinder mit Unterstützungsbedarf KM (Körperlich-Motorische Entwicklung) beschult. Diese werden – gemeinsam mit weiteren Kindern – täglich im Bewegungsraum in ihrer Entwicklung differenziert gefördert. Daher steht dieser Raum – anders als im Entwurf des Schulentwicklungsplans – nicht als weiterer Differenzierungsraum zur Verfügung.

Vor allem Kinder mit festgestelltem sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf ES (Emotional-Sozial) – dazu kommen selbstverständlich die „Deif-Kinder" und Kinder mit Unterstützungsbedaf im Bereich ES- benötigen regelmäßige Auszeiten und müssen sich aus der Großgruppe zurückziehen können, um möglichst immer selbstgesteuerter sich aus körperlichen Auseinandersetzungen heraushalten zu können.

Entwicklungsverzögerte Kinder benötigen sehr praktische – auch lebenspraktische –, handlungsorientierte Aufgaben. Hier wäre ein entsprechender Raum notwendig um die Kinder entsprechend zu fördern.

Kinder mit einer Entwicklungsverzögerung (derzeit z.B. ein Flüchtlingskind, das nur betreut wird, an eine Beschulung ist derzeit nicht zu denken, ca. 5 Kinder, die primär Körpererfahrungen wie matschen, kleistern, kneten, etc. sowie Kinder, die den Aufbau eines positiven Selbstkonzepts z.B. durch praktische Arbeiten benötigen). Hier sind entsprechende Räume nötig.

3.) Kinder im offenen Ganztag:
Laut des Entwurfs des Schulentwicklungsplans werden an der Rheinschule künftig nur drei Räume für die Betreuung benötigt. Bereits bei den momentanen Anzahlen an Betreuungskindern, bedeutet dies, dass 140 Kinder in drei Räumen (ca. 47 Kinder pro Raum) betreut würden. Da sowohl auf Grund des prognostizierten Anstiegs der Schülerzahlen als auch durch einen möglichen Gesetzesanspruch auf Betreuung davon auszugehen ist, dass deutlich mehr Kinder im Ganztag betreut werden, sehen wir hier einen deutlichen Ausbau der Räume zwingend notwendig. Bereits jetzt werden durchweg alle Klassenräume auch durch die OGS genutzt (Hausaufgabenbetreuung, Gruppe in Klasse, Differenzierung). Auch im Nachmittagsbereich benötigen die Kinder Rückzugsmöglichkeiten.

Wünschenswert wäre die Schaffung mehrerer kleinerer Räume, damit den Bedürfnissen der Kinder im Nachmittagsbereich u.a. nach Bewegung, Ruhe, Schlaf, kreativen Angeboten etc. gerecht werden kann.

© Rheinschule 2018

Sehr wichtig wäre ebenfalls, aus den genannten Gründen in der gemeinsamen Stellungnahme, die Schaffung eines Kinderrestaurants, mit ausreichender Anzahl an Plätzen. Bereits jetzt muss an einem Tag der Unterricht in zwei Klassen früher beendet werden, damit alle Kinder überhaupt Essen können. Schon jetzt ist die Essenzeit aufgrund der räumlichen Situation teilweise sehr spät (14:00 Uhr). In der Rheinschule ist der Essbereich kein abgeschlossener Raum. Dies erschwert die Einübung einer Esskultur enorm.

Sollte die Anzahl der OGS Kinder weiter steigen, reicht die Kapazität des jetzigen Essbereichs bei weitem nicht aus.

Im Entwurf des Schulentwicklungsplans ist beschrieben, dass jede Schule über eine Mensa verfügen soll. Sollte der offene Raum als Mensa gezählt werden, fehlt ein Forum.

Im Entwurf des Schulentwicklungsplans ist beschrieben, dass detaillierte Raumbelegungspläne der Schulen dabei helfen, eine multifunktionale Nutzung von den vorhandenen Räumen aufzuzeigen. Der Raumbelegungsplan der Rheinschule, welcher 2013 erstmalig der Stadt vorgelegt wurde und seit dem jährlich aktualisiert wurde, weist den Bedarf an zusätzlichen Räumen aus.

4.) Aula/Forum/Turnhallen/Schulhof:

Da das Forum nicht abgeschlossen ist und im Nachmittagsbereich zum Essen benötigt wird, fehlt ein Versammlungsraum u.a. für folgende Veranstaltungen: Schulleiterkonferenzen, Kooperationsveranstaltungen mit den Studienseminaren, Fortbildungsveranstaltungen, Schulversammlungen. Die Gottesdienste finden bereits in Räumlichkeiten der Mehrzweckhalle statt.

Im Entwurf des Schulentwicklungsplans wurde der Gymnastikraum als Fachraum gezählt, da die anliegende Sporthalle zur Verfügung steht. Allerdings wird dieser vorrangig für die Förderung der Kinder mit sonderpädagogischen Förderbedarf benötigt. Die Turnhalle ist mehrere Wochen im Schuljahr durch die Schule nicht nutzbar.

5.) Fachräume/Besprechungsräume:

Im Entwurf des Schulentwicklungsplans ist festgehalten, dass der Rheinschule ein Fachraum fehlt, wobei der berechnete Fachraum (Gymnastikraum), wie bereits beschrieben, als solcher nur unzureichend nutzbar ist, da dieser für die Förderung der Kinder mit Sonderpädagogischem Förderbedarf benötigt wird. Hierfür gibt es keinen Alternativraum. Aufgrund des Raummangels wurde sogar, die für die

© Rheinschule 2018

sonderpädagogische Förderung benötigte Nestschaukel auf dem Schulhof installiert und ist somit nur während der Sommermonate nutzbar.

6.) Lehrergesundheit/ Lehrerarbeitsplätze:
Aufgrund von fehlender Lagerfläche musste der ehemalige Hausmeisterraum als Lagerraum umfunktioniert werden. Der Hausmeister ist in den ehemaligen Ruheraum gezogen.

Da die Lehrerinnen regelmäßig bis mindestens 16:00 Uhr in der Schule verbleiben (kollegiale Vorbereitung von Unterricht z.B. in PLGs (Professionellen Lerngruppen, siehe auch Schulentwicklungsvorhaben), zu Elterngesprächen, zur Unterrichtsvorbereitung, ist ein Ruheraum zur Erhaltung der Lehrergesundheit notwendig. Der damals vorhandene Ruheraum war ein Aspekt für den dreimaligen Gewinn (in Folge) des Schulentwicklungspreis „Gute Gesunde Schule" der Unfallkasse NRW.

Schon jetzt erreicht der Teamraum flächenmäßig seine Grenzen. Bereits bei 14 Lehrkräften verfügt nicht mehr jede Lehrerin über ein Eigentumsfach. Steigende Schüleranzahlen bedeuten mehr Lehrkräfte sowie weiteres Personal wie z.B. Integrationshelfer. Diese benötigen Tische, Stühle etc.

Ein Konrektorinnenbüro fehlt vollständig. Da die Stelle zeitnah besetzt wird, besteht auch hier Handlungsbedarf.

7.) Lagermöglichkeiten:
Nach wie vor verfügt die Rheinschule leider nicht über genügend Lagerflächen.

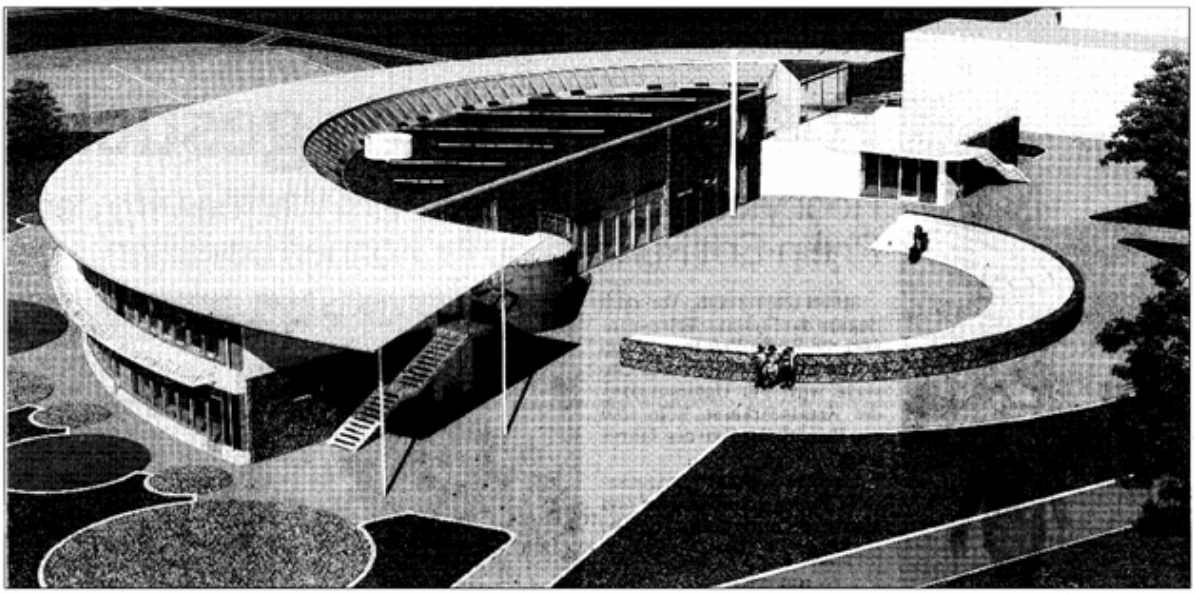
Wir bitten Sie, die vorstehend beschriebenen Aspekte bei der Fortschreibung des Schulentwicklungsplans zu berücksichtigen.

Mit freundlichen Grüßen

Catharina Schwarz
Rektorin

© Rheinschule 2018

6.3.1 Presseartikel



Das Modell zeigt die besondere Architektur der neuen Grundschule Urfeld. Im kommenden Frühjahr soll mit dem Bau begonnen werden.

Sonne scheint in die Klassen

Neubau der Grundschule Urfeld kommt mit wenig Energie aus

Von MARGRET KLOSE

WESSELING. Hell und großzügig soll die neue Grundschule in Urfeld werden. Das Gebäude, das in der Form eines Halbkreises gebaut wird, wird direkt nordöstlich der Mehrzweckhalle auf einem rund 7000 Quadratmeter großen Grundstück am Josef-Kurth-Weg entstehen. Im kommenden Frühjahr soll mit dem Bau begonnen werden.

Bürgermeister Günter Ditgens hofft, dass der Unterricht nach den Sommerferien 2010 in der neuen Schule starten kann. Der Bürgermeister ist zuversichtlich, dass die im Haushalt veranschlagten 5,8 Millionen Euro inklusive der 506 000 Euro Bundesmittel nicht restlos aufgebraucht werden.

Um die Sonnenenergie optimal zu nutzen, werden alle Klassenzimmer des zweigeschossigen Gebäudes sowie die Lehrerzimmer zur Sonne, also nach Osten und Süden hin ausgerichtet. Der äußere Halbkreis ist deswegen mit vielen Fenstern versehen. Zudem bekommt jedes Klassenzimmer einen eigenen Ausgang ins Freie. Pro Etage stehen für die 200 Grundschüler rund 1600 Quadratmeter zur Verfügung.

Die Pläne stellten Bürgermeister Ditgens sowie Martin Schmitz, Dietmar Sander und Ulrich Warner von der Verwaltung vor. (Foto: Klose)

Eine Mensa und vier große Räume inklusive Küche, Bühne und Nebenräume werden im Erdgeschoss als separater Bereich für die Offene Ganztagsschule gebaut. Im Erdgeschoss sollen zudem die Klassenräume für die erste und zweite Jahrgangsstufe untergebracht werden.

Das Obergeschoss ist für die dritten und vierten Klassen vorgesehen. Dort ist auch eine Schülerbibliothek geplant und Räume für die Lehrer. Jeder Unterrichtsraum wird etwa 80 Quadratmeter groß sein. „Sie werden damit etwa ein Drittel größer ausfallen als die Klassenräume in der jetzigen Rheinschule", erläuterte der Beigeordnete Michael Vogel. Das Obergeschoss ist über einen Aufzug auch für Behinderte zu erreichen.

Die Architekten Carsten Darr und Gabriele Marx aus Frechen wollen durch die besondere Bauweise die natürliche Wärme der Sonne nutzen. Außerdem sollen Energieverluste reduziert werden. „Der Traum wäre ein Nullenergiehaus", so Ditgens. Die Aula erstreckt sich über zwei Ebenen und liegt im Herzen der Schule – im Inneren des Halbkreises. Im Gegensatz zu den Klassenzimmern, die mit einem Pultdach aus Metall überdacht werden, soll das Auladach begrünt und mit Solarpaneelen ausstaffiert werden.

Von der Aula aus geht es auf den Schulhof. Dort dominiert die zur Schule hin ausgerichtete halbrunde Sitzstufenanlage, die als Sitzmöglichkeit in der Pause, aber auch für Theateraufführungen und als „grünes Klassenzimmer" genutzt werden kann. Die Schule ist für eine Zweizügigkeit geplant, kann aber bei Bedarf um weitere vier Klassenzimmer erweitert werden.

Unklar ist noch, was mit der alten Rheinschule geschehen soll. Ditgens betonte, dass über die spätere Nutzung vor allen Dingen die Urfelder Bürger entscheiden sollen. Aus ersten Gesprächen wisse er, dass sich einige Bürger ein Seniorenhaus im Ort wünschen.

© Rheinschule 2018

Kölner Stadtanzeiger 17.08.07

Urfelder Rheinschule zieht in einen Neubau

Ein Erweiterung des alten Gebäudes ist damit vom Tisch

VON TOBIAS CHRIST

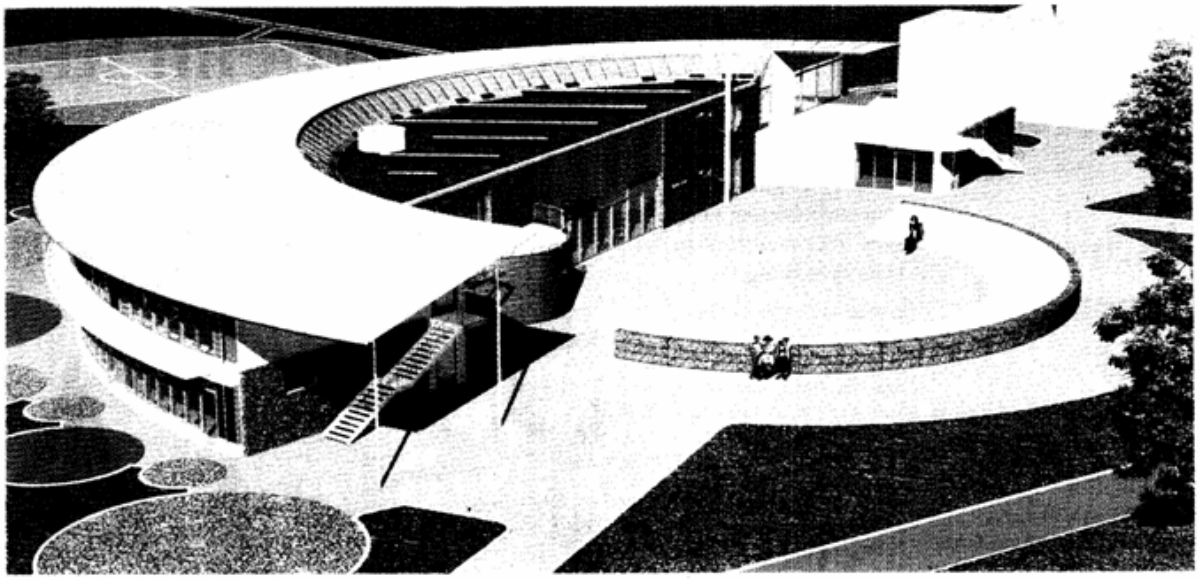
Wesseling - Die Urfelder Rheinschule soll nun doch nicht erweitert werden. Einstimmig votierten die Mitglieder des Stadtentwicklungsausschusses jetzt dafür, stattdessen ein neues Schulgebäude an der Sporthalle an der Straße Kreuz Knippchen zu bauen. Sowohl SPD als auch CDU und FDP hatten ähnlich lautende Anträge gestellt. Der Architektenentwurf für die Erweiterung der direkt am Rhein liegenden Grundschule wurde damit verworfen. „Ein Umbau ist jetzt ganz vom Tisch", sagte Fritz Graf (CDU), Vorsitzender des Stadtentwicklungsausschusses, auf Anfrage.

Um Platz für die Ganztagsbetreuung zu schaffen, sollten unter anderem der Verwaltungstrakt und ein Altbau aufgestockt werden. Für Helmut Latak (SPD) wäre ein solcher Ausbau „nur Flickwerk" gewesen. Außerdem habe ein von der Stadt in Auftrag gegebenes Gutachten ergeben, dass zusätzlich zu den Kosten für den Ausbau rund 400 000 Euro für eine neue Wärmedämmung, den Austausch alter Fenster oder den Einbau einer Wärmepumpe ausgegeben werden sollten. Damit lägen die Gesamtkosten bei rund zwei Millionen Euro, so Latak. Auch Fritz Graf ist dies für einen Umbau zu teuer. Außerdem hätte eine Gebäudeaufstockung „nicht gut ausgesehen". Die Stadt sei nicht zuletzt finanziell in der Lage, etwas mehr Geld in die Hand zu nehmen und dafür einen Bau zu errichten, der auch den Kindern gerecht würde: „Wir haben jetzt die Chance, etwas Vernünftiges zu machen."

Wie teuer ein Neubau würde, ist noch unklar. Die SPD spricht von geschätzten Kosten in Höhe von drei Millionen Euro. Die Verwaltung wird in der nächsten Ratssitzung eine Kostenermittlung vorlegen. Für die neue Schule sei ein Architektenwettbewerb vorgesehen, so Wesselings Erster Beigeordneter Bernhard Hadel. Grundstückskosten würden nicht anfallen: Ein ausreichend großes Areal an der Sporthalle befinde sich bereits im Besitz der Stadt. Für Helmut Latak eignet sich der Standort auch deshalb für eine neue Schule, weil die Sporthalle vor drei Jahren „klar als Schulsporthalle gebaut wurde".

Wie es aus den Fraktionen heißt, sei auch die Schulleitung für einen Neubau. Die CDU geht davon aus, dass die neue Schule bereits 2008 stehen könnte.

© Rheinschule 2018



In einem halbkreisförmigen Gebäude sollen die Urfelder Grundschüler künftig unterrichtet werden. GRAPHIK: DARR + MARX ARCHITEKTEN

6.3.2 Podiumsdiskussion

Der Förderverein der Rheinschule
lädt ein:

Podiumsdiskussion

mit
Bernd Esser – Urfeld, Schulleiter
Sylvia Fröbel – Urfeld, Architektin
Matthias Iding – Urfeld, Architekt
Manfred Rothermund – Urfeld, Ortsvorsteher

Moderation: Simone Standl-Boehs - Urfeld

Thema:

Neue Schule für Urfeld
Im Mittelpunkt: das Kind
Was bedeutet pädagogische Architektur?

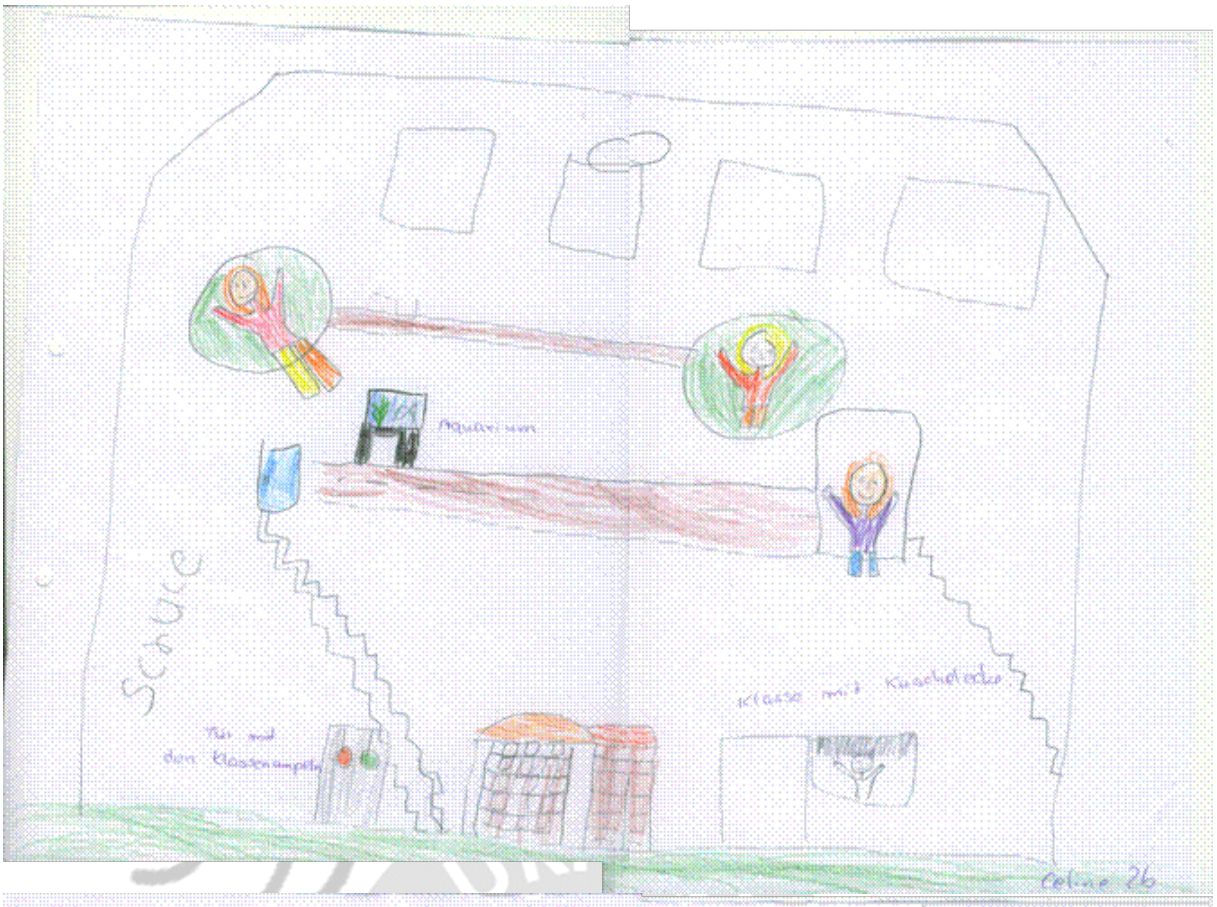
Alle jetzigen und künftigen Eltern von Kindern der Rheinschule sowie weitere Interessierte sind herzlich eingeladen.

Donnerstag, 11. Oktober 2007
19.30 Uhr
in der Aula der Rheinschule

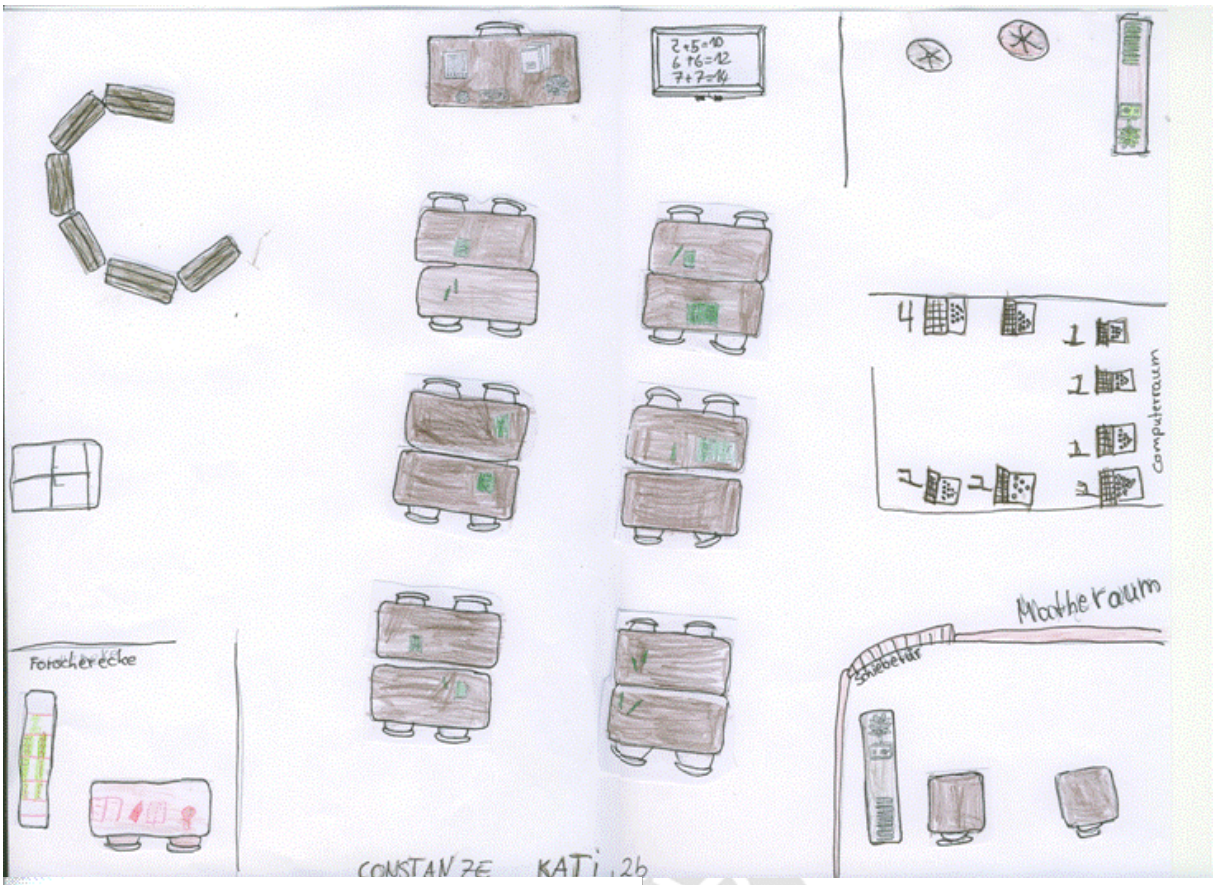
© Rheinschule 2018

6.3.3 Wünsche der Schülerinnen und Schüler (Exemplarisch)

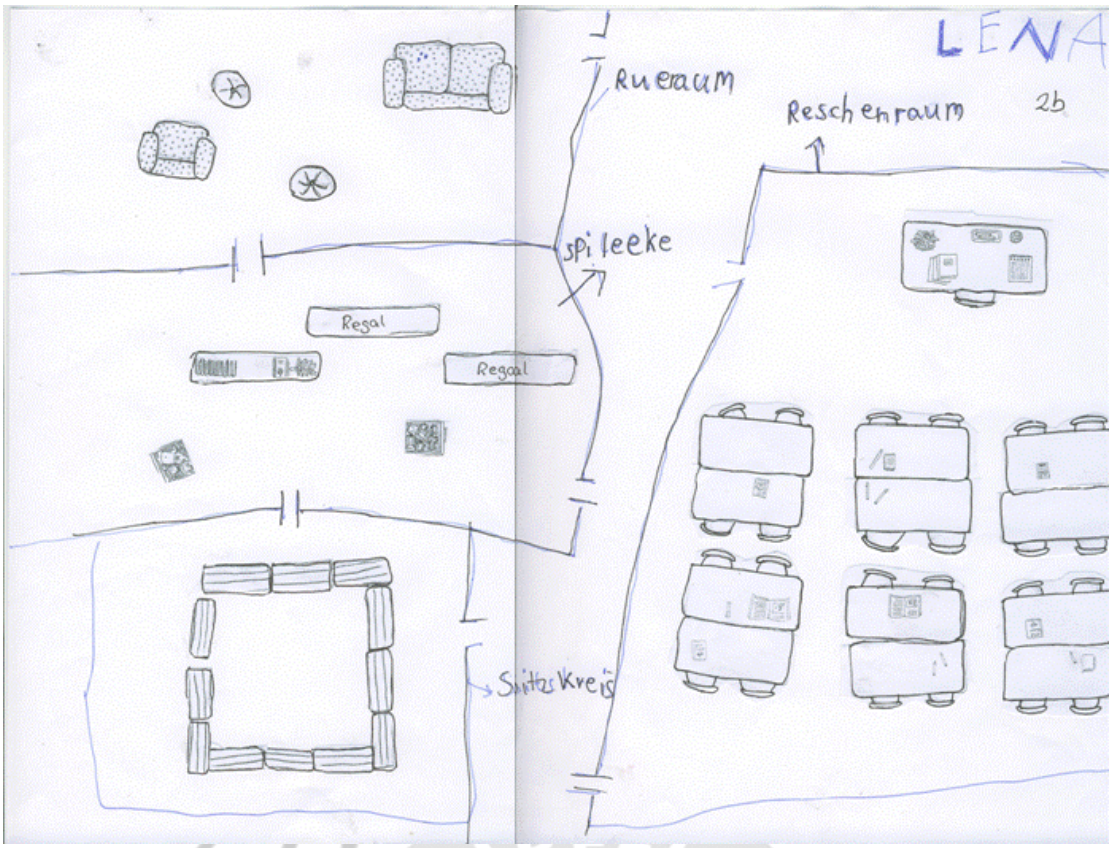
© Rheinschule 2018



© Rheinschule 2018

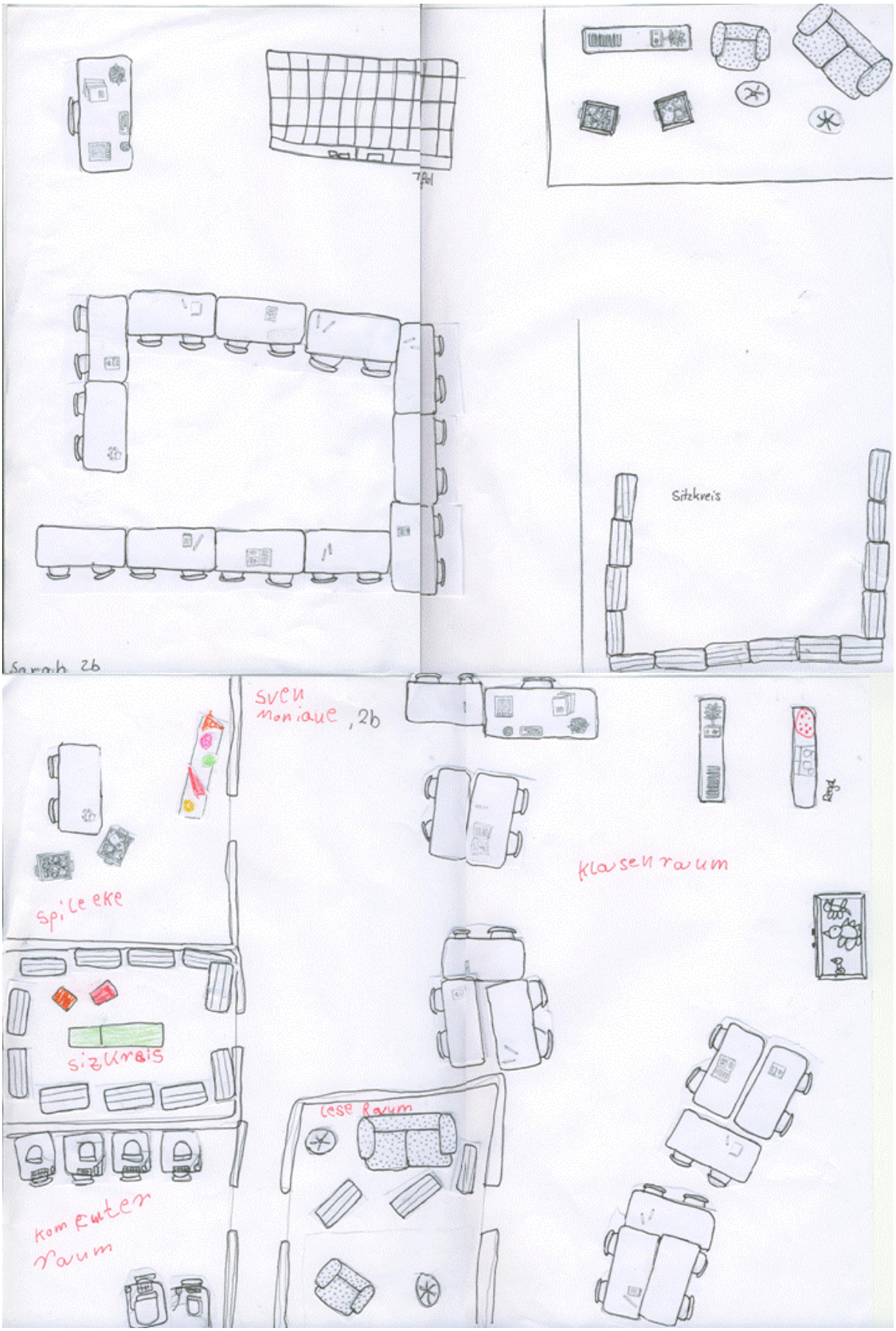


© Rheinschule 2018

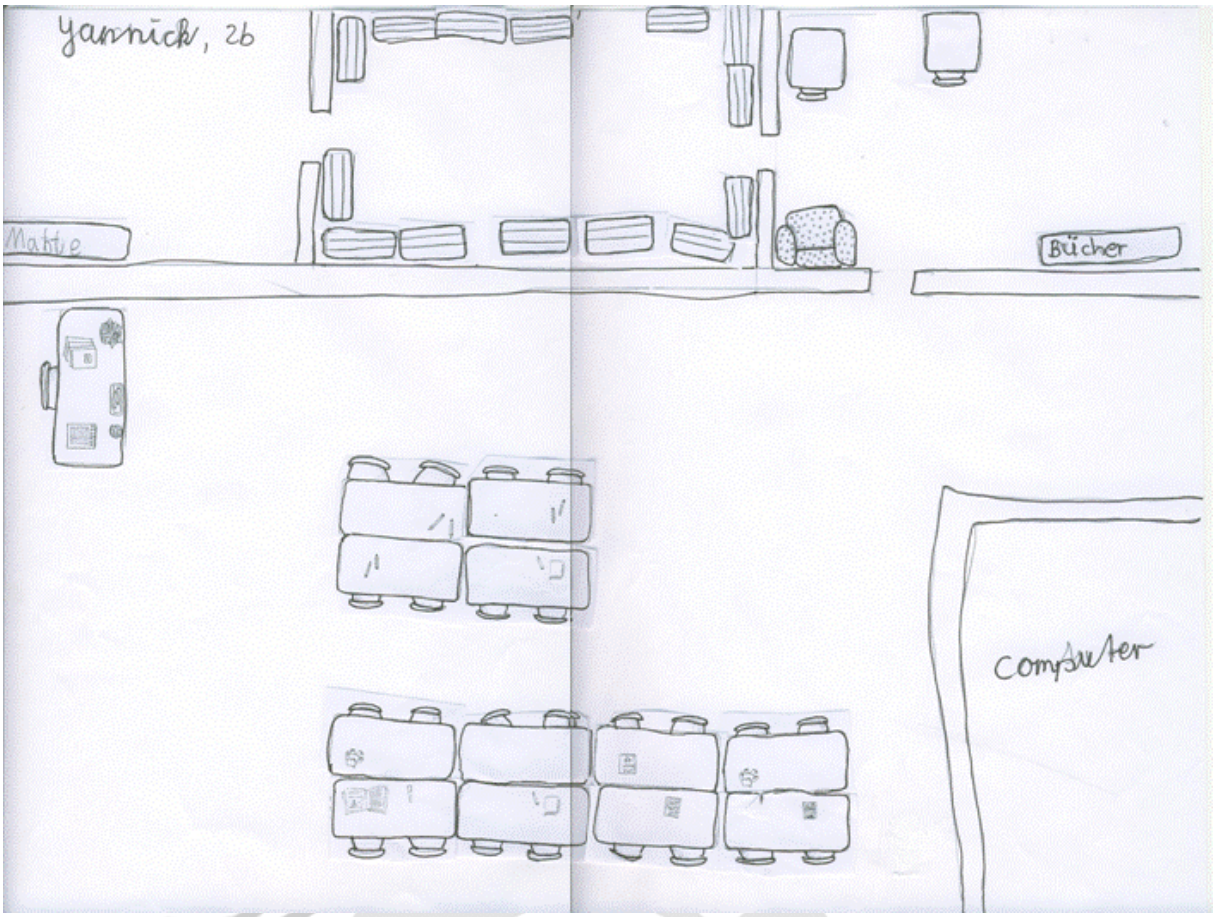


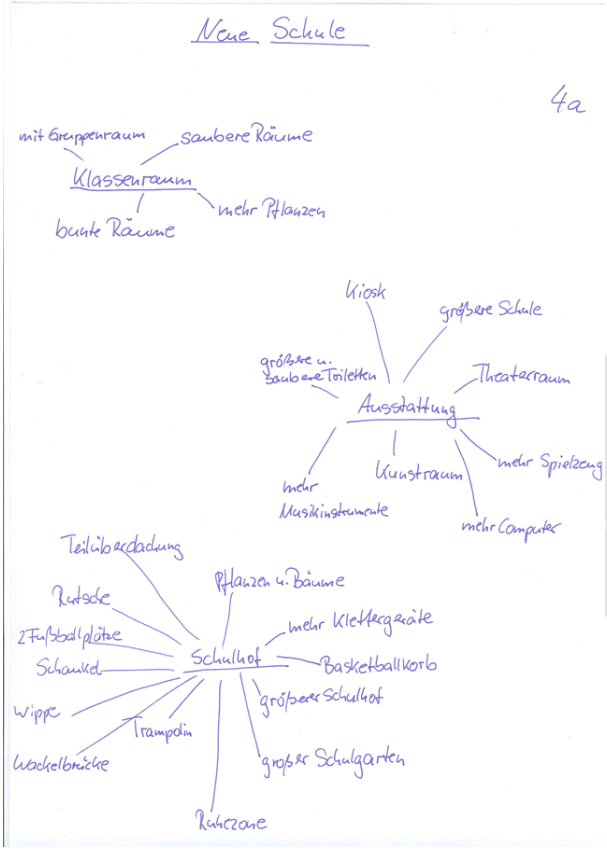
© Rheinschule 2018

© Rheinschule 2018



© Rheinschule 2018





© Rheinschule 2018

6.3.4 Wünsche OGS

© Rheinschule 2018

6.3.5 Wünsche Lehrerinnen

viel Licht in allen Räumen

Sonnenschutz von außen für Räume mit Südausrichtung

Sichtmauerwerk

robuste Bodenbeläge im Eingangsbereich und in den Fluren z.B. farbiges Linoleum

stabile Fensterbänke, die auch zum Ablegen von Unterrichtsmaterialien genutzt werden können

Industrieparkett in den Klassenräumen

Garderoben mit Fächern oberhalb für Mützen, Schals etc. und einem Schuhfach unterhalb. Eine durchgehende Bank, die von den Schülern während des An- und Ausziehens der Schuhe genutzt werden kann. Falls dies mit den Brandschutzvorschriften nicht vereinbar ist, Garderobenschränke für jedes Kind.

pro Flur eine Jungen- und Mädchentoilette mit direkter Belüftung nach außen

Klassenraum mit Nebenraum für festen Sitzkreis, zur Aufbewahrung diverser Arbeitsmaterialien und 3 Computerarbeitsplätzen

alternativ dazu können wir uns auch einen größeren Klassenraum vorstellen, der es ermöglicht verschiedene Ecken/ Nischen einzurichten.

© Rheinschule 2018

ausreichende Zahl von Steckdosen in den verschiedenen Ecken des Raumes

genügend Stellfläche für Regale oder Ausstellungstische

Lehrerzimmer mit kleiner Küchenzeile, Lehrerfächern, Computerplatz und Telefon

kleiner Lehrmittelraum pro Flur

Nebenraum für Kopierer und Lehrerbücherei

kleines Elternsprechzimmer mit Krankenliege und Erste Hilfe Schrank

räumliche Trennung von Verwaltungsräumen, Klassenzimmern und OGS-Räumen

Mehrzweckraum mit Waschbecken, der für den Kunstunterricht, Musikunterricht oder als Medienraum genutzt werden kann

6.3.6 Wünsche Außengelände

gepflasterten Bereich für Lauf und Fangspiele

Ruhezone mit Sitzbänken, die durch niedrige Bepflanzung vom übrigen Schulhof optisch abgetrennt ist

Kleines Gartenhäuschen, in dem die Pausenhofspiele gelagert werden können

unversiegelten Bereich mit verschiedenen Klettergerüsten und Spielgeräten

Schulgong

jeweils 2 Jungen und Mädchentoiletten mit sanitären Einrichtungen in Kinderhöhe

© Rheinschule 2018